

Wien 17. Okt 91.



Liebe geachtete Herr!

Als Mitarbeiter an einem großen, heute in Paris (bei Dentu) erscheinenden „Dictionnaire encycl. des Contemporains“ ersuche ich Sie, mit einer Bitte an Ihre Liebhabwürdigkeit zu appellieren. Ich hoffe Sie theilt, ein geringes Beispiel der Freundschaft deutscher Geistes- und Schriftsteller dort in Frankreich gesunden, ein Beispiel, das unzugänglich die Beziehung der französischen Wissenschaften nach sich zieht. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass Sie mir Gelegenheit bietet, Sie selbst besond. einzugreifen und bitte Sie also um Ihre gütige Theilnahme an diesem Vorw. mit Dankbarkeit.

Mit biographischem und bibliographischem Material allein ist, gleich ist, kein neues gewährt. Es ruht mich an unsern berühmten und bedeutenden Zeitgenossen, die uns durch ihren Geist und durch ihre Art an besten zu repräsentieren können, mit dem Entzweien, wir irgend einen kleinen Beitrag, in Apertur, um Ausdruck zu irgend einem Lesergang, noch zu finden. Nicht nur auf die Persönlichkeit des Schriftstellers, sondern auch auf die behandelte Gegenstand, die berühmte Sache fällt verdient ein solches Buch. Ein Lehrbuch an Lyrik des Wortes soll dann als Lesegang zu nützlichen Bild zusammenfassen, soll dem Leser zu interessanten Vergleich

zweißen Krüppeln und feingewirren  
Licht Ausprägung geben.

Möchten Sie mir also (außer dem  
notwendigen biographischen Material) einige  
Zitate der Meinungsäußerung über  
irgend in Uffersort der Literatur  
Hütten? Was immer es sei, es wird  
sicherlich nicht nur dem Werk,  
sondern auch dem feingewirren Leben  
zum Gewinn gereichen.

Ich bewege mich gelegentlich, um  
Herrn auf Jagd auf die Haas  
zu Hütten.

Mit ausgeprägter Höflichkeit

H. von ...

D. Rudolf Lothar

Wien II. Döperngasse 5

